

Erfahrungsbericht Erasmussemester in Riga (Lettland)

Name: Christian Zoll
Studiengang: Innovations- und Change-Management (Master)
Semester: 3. Semester
Universität: Riga Technical University

1. Erwartungen & Bewerbung

Die Entscheidung nach Riga zu gehen, reifte während des ersten Semesters an der Hochschule Nordhausen. Ich informierte mich über die Stadt und das Land und nahm am Informationsabend der Hochschule über Riga teil. Für mich stand aber von Anfang an fest, dass ich ein Land im Norden Europas besuchen möchte, da ich schon während meinem ersten Erasmussemester im Bachelorstudium in Istanbul war und ich somit einen gewissen Kontrast erleben wollte. Von Riga erhoffte ich mir eine interessante Stadt mit einer bewegten Geschichte und einer tollen Architektur. Weiter liegt Riga nicht weit von der Ostsee weg, was nochmal einen besonderen Reiz ausmachte. Die technische Universität hat außerdem einen guten Ruf und bot eine große Auswahl an Kursen in englischer Sprache an. Als meine Entscheidung feststand, habe ich mich beim Referat für Internationales beworben und ein Learning Agreement erstellt. Die Anrechnung von Kursen erfolgt dabei sehr fair. Beachtet werden sollten aber etwaige Fristen seitens der Hochschule. Genaue Informationen sind dem Leitfaden der HS Nordhausen zu entnehmen, der sehr ausführlich aufzeigt was man alles wann einreichen muss.

2. Vorbereitungen

Möchte man in einem Studentenwohnheim unterkommen, sollte man sich so früh wie möglich darauf bewerben. Das Studentenwohnheim befindet sich auf dem Campus „Kipsala“. Jedoch muss das Zimmer mit einem Mitbewohner geteilt werden und es liegt relativ weit weg von der Altstadt und dem Zentrum. Es empfiehlt sich daher, ein Zimmer über Gruppen in Facebook zu organisieren. Gerade während des Semesters davor, suchen viele Studenten andere Studenten um eine WG zu gründen. Preise liegen etwa bei 200 bis 400 Euro. Je näher man in der Altstadt wohnt desto teurer wird es. Ich persönlich bin 10 Tage vor Semesterstart angereist und habe mir vor Ort etwas gesucht und auch rechtzeitig etwas gefunden. Ein paar Wochen bevor das Semester losgeht bekommt man einen Buddy zugewiesen der einem hilft, sich am Anfang zurecht zu finden. Die technische Universität in Riga organisiert außerdem eine Einführungsveranstaltung, bei der einem alle nötigen Dokumente überreicht werden und alles Wichtige erklärt wird. Vergessen sollte man außerdem nicht eine Versicherung für das Ausland abzuschließen, da sonst ein Krankenrücktransport sehr teuer werden könnte. (Riga hat die größte Rate an Autounfällen mit Fußgängern in Europa). Ein Monatsticket für den Nahverkehr kann man sich als Student für 16 Euro im Monat kaufen oder Einzelfahrscheine für ca. 30cent. Dafür muss man sich aber erst an der Hochschule eine Studienbescheinigung holen und dann zu einer der Verkaufsstellen gehen und eine Karte die als Ticket fungiert, beantragen. Aufladen kann man sein Ticket dann später an jedem „Narvesen“-Kiosk.

3. Leben in Riga

Riga ist eine sehr schöne Stadt, besonders die Architektur sticht heraus. Die Altstadt ist sehr ansprechend, aber auch das Zentrum ist teilweise noch gut erhalten. Das Erasmus Student Netzwerk (ESN) veranstaltet gerade am Anfang viele Ausflüge und Unternehmungen, so dass man alles Wichtige in Riga kennenlernen kann. Auch kann man im Rahmen dieser Ausflüge in die Nachbarländer nach Estland und Litauen reisen. In der Altstadt von Riga befinden sich die meisten Bars und Restaurants aber auch das Kino oder Clubs. Besonders erwähnen möchte ich die Bars; AlaBar, das Rockcafe und Puce. An diesen Orten habe ich mit den Erasmusstudenten am meisten Zeit verbracht, wenn wir abends in der Altstadt waren. Außerdem werden dort studentenfreundliche Preise angeboten. Die jungen Leute in Riga sprechen sehr gut Englisch im Gegensatz zu den älteren Leuten, die aufgrund der geschichtlichen Gegebenheiten aber fast alle Russisch beherrschen.

4. Studieren in Riga

An der technischen Universität in Riga werden viele englischsprachige Kurse gehalten, meist extra für Erasmusstudenten. Zu beachten ist, dass die unterschiedlichen Fakultäten überall in Riga verteilt sind, sodass man öfter mal von einem zum anderen Campus pendeln muss. Das Niveau der Kurse schwankt. Manche Dozenten beherrschen die englische Sprache sehr gut und manche weniger. Der Arbeitsaufwand ist etwas höher als in Deutschland. Für gewöhnlich hält man einige Präsentationen während des Semesters und schreibt Zwischenklausuren und am Ende eine Abschlussklausur. Letztendlich ist das aber mit ein wenig Fleiß gut zu schaffen. Das Notensystem ist ebenfalls anders als in Deutschland. Die Skala reicht von 1 bis 10, wobei 10 die beste Note ist und nur ganze Noten vergeben werden. 10 Punkte zu erreichen ist schwierig und nur mit viel Arbeitsaufwand zu schaffen. 8-9 Punkte sollten jedoch gut möglich sein.

5. Kosten

Die Mieten sind im Vergleich zu deutschen Großstädten ein wenig günstiger. Wer jedoch mitten in der Altstadt wohnen möchte zahlt in etwa gleich viel. So verhält es sich auch generell mit Dienstleistungen, je näher man der Altstadt ist, desto teurer wird es. Lebensmittel und alkoholische Getränke kosten ungefähr so viel wie in Deutschland. Restaurants und Bars sind leicht günstiger. Der öffentliche Nahverkehr und Busreisen sind sehr günstig. Eine Zugfahrt zur Ostsee kostet z.B. nur 1,40Euro.

6. Fazit

Das Semester in Riga hat mir sehr gut gefallen und ich kann es jedem weiterempfehlen. Für Austauschstudenten wird einiges geboten, so dass es einem nie langweilig wird. Generell kann ich jedem empfehlen ins Ausland zu gehen, da man einfach unvergessliche Erfahrungen macht, die später nach dem Studium nicht nachzuholen sind. Falls noch Fragen bestehen, bitte wendet euch an das Referat für Internationales, die euch dann meine Kontaktdaten weitergeben können.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.

C. Zöll